

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 27 (1922-1923)
Heft: 6

Artikel: Pädagogischer Kurs am Goetheanum
Autor: E. R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-311692>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neuerdings wird die Psychoanalyse als Heilmethode angefochten unter anderm aus dem Grunde, weil der Psychoanalytiker als medizinischer Laie die körperlichen Vorgänge, welche auch auf das Psychische stark einwirken, zu wenig in Betracht ziehen könne.

Vielleicht wäre es für die leidende Menschheit nützlich, wenn die verschiedenen Wissenschaften, statt einander zu verurteilen, durch Vergleichen ihrer Resultate und durch Anwendung der Methoden, die auf Grund dieser Zusammenarbeit gefunden werden, ihr Bestes zu ihrem Heile leisten wollten. Wenn wir in der Besprechung von Pfarrer Pfisters Buch etwas ausführlich geworden sind, so möge man dies unserer Überzeugung, dass es viel Gutes zu wirken vermag, zuschreiben.

Ob es ein Buch für Eltern sei, dazu möchten wir ein Fragezeichen machen; denn einmal haben die meisten Eltern die Überzeugung, dass sie in ihrem speziellen Falle nichts mehr hinzuzulernen haben, und zweitens wird für alles erzieherisch Missratene die Schule verantwortlich gemacht. Also ist das Buch über die Liebe des Kindes und ihre Fehlentwicklungen in erster Linie ein Buch für Lehrer und Lehrerinnen.

L. W.

Pädagogischer Kurs am Goetheanum.

Es sei an dieser Stelle gestattet, auf den im Inseratenteil angekündigten pädagogischen Kurs für Lehrer aufmerksam zu machen, der am Goetheanum in Dornach vom 15. bis 22. April 1923 stattfinden wird. Dr. Rudolf Steiner hat schon in den Weihnachtsferien 1921 einen 14tägigen pädagogischen Kurs gegeben; damals hatten ihn englische Pädagogik- und Philosophieprofessoren gewünscht und die Teilnehmer waren auch zumeist Engländer, doch waren daneben fast alle europäischen Staaten, Nordamerika und Australien vertreten. In der Folge wurde Dr. Steiner mehrmals zu Vorträgen und Kursen nach England gerufen.

Auch einige Schweizer Lehrer hatten teilgenommen. Was sie heimbrachten, war in erster Linie eine Bereicherung und Erfrischung, ja eine Neubelebung des Innenlebens, daraus sich nach und nach Schaffenskräfte nach aussen entwickelten, im besondern für die Schularbeit. Sie baten nun Dr. Steiner, doch noch einmal einen pädagogischen Kurs zu geben, zu dem sie vor allem die schweizerische Lehrerschaft einzuladen dachten. Er sagte zu und wählte das Thema, wie es im Inserat angekündigt ist. Wenn der frühere Lehrerkurs¹ vor allem die psychologischen und pädagogischen Grundlagen gab, so wird der Kurs im Frühling tief in die Praxis der Waldorfschule in Stuttgart, die auf der anthroposophischen Psychologie (Menschenerkenntnis) und Pädagogik aufgebaut ist, eindringen und eine Fülle wertvoller Erkenntnisse und praktischer Hinweise bieten. Die Waldorfschule steht in ihrer Art einzig da. Sie hat in vielen Dingen nicht weniger radikal mit Überlebtem aufgeräumt, als andere Reformschulen, aber sie darf für sich das Zeugnis in Anspruch nehmen, die neuen Wege von Anfang an zielbewusst betreten zu haben. Sie hatte nicht nötig, „von Fall zu Fall und von Tag zu Tag neu zu suchen und abzutasten. Das blieb ihr deshalb erspart, weil sie sich auf die von Dr. Steiner gegebenen Richtlinien ver-

¹ Siehe „Der Lehrerkurs“, Verlag am Goetheanum in Dornach.

lassen konnte. Er hat die betreffenden Lehrer vorher in Kursen besonders vorbereitet; in seiner Klasse arbeitet aber jeder Lehrer ganz souverän, aus dem eigenen Erleben heraus. Auch wird den Kindern nicht Anthroposophie gelehrt; Anthroposophie hat nichts mit Sektierertum zu tun, sie ist eine Sache für Erwachsene, die sich in Freiheit zu ihr einstellen.

So soll auch dieser Kurs in Freiheit aufgenommen werden. Was er bietet, sind wirklich neue Erkenntnisse für jede Stufe, vom Elementarunterricht bis zum Unterricht in den obersten Klassen. Einige Lehrer der Waldorfschule werden anwesend sein und mitwirken (Vorträge und Diskussionen). In der Waldorfschule bekommen alle Kinder Eurhythmieunterricht, und es darf vielleicht erwähnt werden, dass in Dornach Vorführungen stattfinden werden (Kinder und Erwachsene). Die Aufführungen letzte Weihnachten wurden zum hohen künstlerischen Erlebnis voll edelsten Gehaltes.

Das Goetheanum steht zwar nur noch als Ruine da, aber was daran gebaut hatte, Liebe und Hingebung für eine als Wahrheit innerlich erlebte Überzeugung, mag auch aus dem Kurs zu einem empfänglichen, warmherzigen Frauengemüt sprechen. Ob man diese Überzeugung teilt oder nicht, in der Persönlichkeit des andern Liebe und Hingebung zu spüren, bleibt doch ein wohltuendes, förderndes Erlebnis und ebnet den Weg zum Verständnis des im Kurs Gebotenen. *E. R.*

Mitteilungen und Nachrichten.

Pressefonds der Lehrerinnenzeitung. Beitrag der Sektion Oberemmental Fr. 44. Damit ist die Sammlung abgeschlossen. Es haben sich an ihr alle Sektionen mit Ausnahme *einer* einzigen beteiligt. Herzlicher Dank sei allen Kolleginnen gesagt für die Bereitwilligkeit, mit der sie das Opfer zugunsten unseres Vereinsorgans gebracht haben. Die Kassierin: Frau *Krenger* in Langenthal.

Anfrage. Welche von meinen werten Kolleginnen würden so freundlich sein und mir ihren Examenstoff (Gedichte, Zweigespräche, leichtere Aufführungen) für einige Tage überlassen? (Adresse bei der Redaktion.)

Pro Juventute. Die Ziffern der Reineinnahmen des alljährlichen Karten- und Markenverkaufs „Pro Juventute“ klettern von Mal zu Mal in die Höhe, im gleichmässigen Tempo eines rüstigen Bergsteigers. Für 1921 hatten sie rund Fr. 527 000 betragen. Nach den neuesten Zusammenstellungen hat der Dezember 1922 Fr. 590 000 eingebracht, also Fr. 63 000 mehr als im Vorjahr. Tausende von ehrenamtlichen Helfern haben mitgewirkt und für volle 6134 Millionen Marken, sowie 1 190 670 Karten freundliche Abnehmer gefunden. Mit Ausnahme von Appenzell I.-R. wurden sämtliche Kantone und bis in die obersten Täler erfasst. Pro Kopf der Bevölkerung hat „Pro Juventute“ dabei 15 Rappen geerntet, ein Zeichen, dass später noch weitere Steigerung möglich ist. Denn wie bald hat man 15 Rappen ausgegeben und wieviel Gutes lässt sich schaffen, wenn die Millionen Tropfen sich vereinen zum Strom.

Günstig abgeschlossen hat auch der Absatz der Glückwunschtelegrammformulare Pro Juventute im vergangenen Jahr. Er brachte der Stiftung Fr. 18 877.50 gegen Fr. 16 915.50 im Vorjahr, dies trotz des gleichzeitigen Rückgangs im gesamten Telegrammverkehr. Die Einführung der Trauertelegamme seit Dezember 1922 verspricht für das laufende Jahr weitere Erträge.